Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 68. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 9. Februar 1865.

Preußen.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

O. C. 7. **Sitzung des Hauses der Abgeordneten** (8. Febr.).

Eröffnung der Sitzung 1 Uhr 12 Minuten. Die Tribünen sind stark besetzt. Am Ministertisch die Minister: Graf Itzenplitz, v. Roon, v. Bodelschwingh, v. Selchow; ferner für das Handelsministerium der Geh. Ober-Regierungs-Rath Moser, für das Finanzministerium der Geh. Finanzrath Burghardt.

Unter den geschäftlichen Mittheilungen, welche der Präsident Grabow nach der Eröffnung macht, wird auf die Ueberweisung des zum Erstenmale im Hause anwesenden Abg. v. Saucken-Julienfelde in die 6te Abtheilung (an Stelle des früheren Abgeordneten Matthis für den 1. frankfurter Wahlbezirk) erwähnt.

Präs. Grabow: Es ist ein Antrag von dem Abg. v. Carlowitz auf Ernennung einer Commission zur Prüfung der mit den bisher Reichsunmittelbaren abgeschlossenen Verträge eingebracht. Ich habe denselben bereits zum Druck gegeben und vermuthe, daß die Herren sich schon im Besitz desselben befinden.

Abg. Twesten: Derselbe Antrag ist bereits in zwei Sessionen gestellt, indessen nur in den Commissionen, nicht im Hause zur Berathung gekommen. Ich glaube, wenn es überhaupt wünschenswerth ist, daß der Ausspruch des Hauses über diese Verhältnisse erfolgt, so ist es auch wünschenswerth, daß nicht wieder der Weg der Commission eingeschlagen werde, sondern daß eine Schlußberathung im Hause stattfinde. Die Berichte der vorigen Commissionen sind in den Händen des Hauses. Ich weiß nun allerdings, daß, seitdem eine Anzahl neuer Verträge mit anderen Reichsunmittelbaren theils abgeschlossen, theils zur Bestätigung gelangt sind; ich glaube aber, es wird genügen, wenn das Haus über die Verträge einen Ausspruch thut, welche in den Commissionen bereits zweimal ausführlich geprüft worden, wenn das Haus in eine Schlußberathung einträte, die sich in der That nur formell von der Berathung in der Commission unterscheiden würde, weil ein ausführlicher Commissionsbericht Ihnen bereits vorliegt.

Abg. v. Carlowitz: Ich hatte bei meinem Antrage im Auge, daß vielleicht inzwischen neue Verträge mit anderen Mediatisirten abgeschlossen worden und daß diese ebenfalls in Betracht gezogen werden müßten. Das wird viel gründlicher geschehen können, wenn wir die Sache einer besondern Commission von 14 Mitgliedern überweisen, in welche Sie, so weit dies möglich, die frühern Mitglieder wählen könnten.

Bei der hierauf folgenden Abstimmung wird der Antrag des Abgeordn. Twesten abgelehnt, dagegen der des Abgeordn. v. Carlowitz, eine besondere Commission von 14 Mitgliedern zu wählen, angenommen.

Präs. Grabow theilt ferner mit, daß der Abg. Rohden und Genossen einen bereits häufig eingebrachten Antrag wiederum gestellt haben. Derselbe gehe dahin, die Bestimmungen des § 2 Litt. A. des Gesetzes vom 28. Juni 1834 über den Waffengebrauch der Grenzaufsichtsbeamten aufzuheben.

Der Antrag wird an die Justiz- und Finanz-Commission verwiesen. Nachdem hierauf der Präsident noch die Verlegung der Bibliothek des Hauses in die Zimmer Nr. 1 und 2 und außerdem die Uebergabe von 100 resp. 150 Exemplaren zweier politischer Broschüren an die Mitglieder des Hauses angezeigt, von denen eine von der Befestigung der Küsten handelt, erhält das Wort

Der Handelsminister Graf Itzenplitz. Im allerhöchsten Auftrage habe ich einen Gesetzentwurf, betreffend die Eisenbahngesetzgebung in den hohenzollernschen Landen vorzulegen. Bisher haben sie noch keine Eisenbahnen und kein Eisenbahngesetz, da das unsrige dort nicht publicirt ist. Die Verhandlungen mit Baden und Würtemberg lassen aber erwarten, daß auch sie der Wohlthat von Eisenbahnen bald theilhaftig werden. Es handelt sich zunächst nicht um den Bau bestimmter Bahnstrecken, also auch um keine Geldforderung, keine Anleihe, sondern um die Feststellung des Expropriationsverfahrens, der Rechte der Bauunternehmer, den Grundbesitzern gegenüber u. dgl. Ich beehre mich, den Gesetzentwurf zu überreichen und schlage vor, da das Finanzministerium gar nicht bei demselben interessirt ist, ihn den Commissionen für das Justizwesen und für Handel und Gewerbe zu überweisen.

Auf die Frage des Präsidenten, ob das Haus mit dieser geschäftlichen Form der Behandlung einverstanden ist, schlägt Abg. Michaelis mit Rücksicht auf den besonderen Charakter der Vorlage eine dem entsprechende besondere Commission von 14 Mitgliedern, und Abg. Faucher von 21 Mitgliedern vor, da in den beiden zuvor bezeichneten Commissionen zufällig kein Vertreter jener Landestheile sitze, was sofort von einem derselben in Bezug auf die Justizcommission faktisch berichtigt wird. Abg. Michaelis verzichtet auf seine Ziffer, und schließt sich der von Faucher vorgeschlagenen von 21 an; dieser Antrag wird aber vom Hause abgelehnt, und die Verweisung der Vorlage an die Commissionen beschlossen, die der Herr Handelsminister vorgeschlagen hat.

Präsident Grabow: Vor der Tagesordnung hat auch der Herr Kriegsminister das Wort verlangt, das ich ihm hiermit ertheile. — Man bemerkt im Hause und auf den überfüllten Tribünen die gespannteste Aufmerksamkeit der Zuhörenden.

Kriegsminister v. Roon: Im allerhöchsten Auftrage überreiche ich dem Hause einen Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderung und Ergänzung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 3. September 1814.

Es sind in wenigen Tagen fünf Jahre, daß ich zum erstenmale diese Räume betretend, dem Hause die gleiche oder wenigstens eine ähnliche Vorlage machte, wobei mit Recht gesagt werden konnte, daß dem Landtage der Monarchie noch niemals eine Vorlage von größerer Bedeutung zugegangen sei. Damals konnte man nicht meinen, daß der Gesetz-Entwurf die Bedeutung erlangen würde, welche er leider erlangt hat. Das könnte mich veranlassen, einige Rückblicke auf die Vergangenheit zu thun. Ich glaube aber, daß der gegenwärtige Zeitpunkt dazu nicht der geeignetste ist. Ich verzichte darauf und behalte mir das vor. Da ich inzwischen zu dem vorliegenden Gesetz-Entwurf aus Gründen, die sehr nahe liegen, besondere Motive nicht geschrieben habe, so erlauben Sie mir noch einige Bemerkungen an Stelle der Motive. Es kommt mir dabei aus naheliegenden Gründen sehr wesentlich darauf an, nur dasjenige zu sagen, was ich mir über die Materie zu sagen vorgenommen hatte, nicht mehr und nicht weniger, und es so zu sagen, wie ich es mir vorgesetzt. Daher möge mir gestattet sein, mich bei meinem kurzen Vortrage dieses Papieres zu bedienen (auf ein Schriftstück vor sich hinweisend) und ich habe nichts dawider, wenn etwa constatirt werden sollte, (Heiterkeit) daß ich ganz oder theilweise meinen Vortrag gelesen.

Indem die königl. Regierung dem Hause der Abgeordneten von Neuem einen Gesetz-Entwurf vorlegt, um die Militärfrage endlich zu einer definitiven Regelung zu bringen, ist sie sich wohl bewußt, daß sie das Ziel zu erreichen nur dann sichere Aussicht haben würde, wenn es ihr gelungen wäre, sich diejenige Auffassung anzueignen, welche in diesem Hause bei der parlamentarischen Behandlung dieser Frage bisher maßgebend gewesen ist. Wenngleich dies nur in beschränktem Maße der Fall ist, wenngleich vielmehr die Regierung nach den Erfahrungen des verflossenen Jahres lebhafter als je von der Zweckmäßigkeit der thatsächlich erfolgten Reformation des Heeres und daher auch nothwendigerweise von ihrer Erhaltung überzeugt ist, wenngleich endlich die Regierung ihre früher geltend gemachten, und aus Veranlassung des Rechenschaftsberichtes über die Verwendung des außerordentlichen Credits von 1860 sogar von dem Landtage getheilten Auffassung über die bisherige Gesetzlichkeit der factisch eingetretenen Reformation auch heute festzuhalten gedrungen ist, so verzichtet sie dennoch auch heute noch, wie in den Vorjahren auf die ausschließliche Geltendmachung dieses Standpunktes. Damit glaubt sie den Streit über den hervorgetretenen finanziellen Gegensatz, über bisher unbefriedigte, von der einen wie von der anderen Seite geltend gemachte Ansprüche und Forderungen vertagen zu können. Es kommt hier zuvörderst lediglich auf eine friedfertige und ruhige Erwägung gewisser Meinungsverschiedenheiten über Zweckmäßigkeitsfragen an; die erstrebte Ausgleichung controverser Interpretationsfragen kann überhaupt nur auf einem Wege geschehen, nur auf dem Wege gesetzlicher Vereinbarung über die correcte Bedeutung der streitigen Punkte.

Dies wird um so mehr geboten sein, als man auf der einen wie auf der anderen Seite gleich tief durchdrungen sein mag von der Richtigkeit der eigenen Auffassung. In dieser Ansicht ist die königl. Regierung zu dem Schlusse gelangt, der Landesvertretung eine solche Vereinbarung über gewisse Punkte wiederholt vorzutragen und damit dem laut articulirten Verlangen des Abgeordnetenhauses zu einer gesetzlichen Regelung der stattgefundenen Reformen zu entsprechen, wiewohl es nach diesseitiger Ueberzeugung bisher nicht daran, sondern lediglich an der verfassungsmäßigen finanziellen Regelung gefehlt hat. In diesem Wunsche, dem Abgeordnetenhause noch einmal Veranlassung zu geben, sich über die von ihm vermißten Fundamente der Armee-Reform mit der Regierung zu verständigen und dadurch den Boden für die Erledigung weiterer principieller Gegensätze zu gewinnen, somit dem Vaterlande das beeinträchtigte Gefühl der Einheit des Strebens und Wünschens neu zu beleben: — in diesem Wunsche liegt das Hauptmotiv für die Vorlage des gegenwärtigen Gesetz-Entwurfs. Sein materieller Inhalt wird nach den darüber bereits gepflogenen erschöpfenden Erörterungen einer weitläufigen Motivirung nicht bedürfen. Er enthält keine neuen Principien, sondern nur Modificationen und Ergänzungen der alten gesetzlichen Bestimmungen, hervorgerufen durch Rücksichten der technischen Zweckmäßigkeit und des staatlichen Bedürfnisses.

Nur so weit diese Rücksichten bei verschiedenartiger Auslegung des Gesetzes vom 3. September 1814 oder bei dem Mangel entsprechender gesetzlicher Bestimmungen über den Kriegsdienst zur See hervorgetreten sind, sollen durch den vorgelegten Entwurf Modificationen und Ergänzungen der bisherigen Gesetzgebung herbeigeführt werden. Daneben bietet er dem Lande wiederholt erhebliche Erleichterungen in der Ableistung der jedem wehrpflichtigen Manne obliegenden Pflicht der Vaterlandsvertheidigung, Erleichterungen, welche jedoch allein durch die eingetretene Vermehrung der Friedensstärke des stehenden Heeres zulässig erscheinen. Im Uebrigen hat die Regierung auf jede weitere Veränderung des allegirten Gesetzes für jetzt verzichtet, weil sie erachtet, daß die Spannung des Augenblicks einer sachlichen Erwägung in den dabei in Betracht kommenden legislativen Momenten nicht günstig ist. Aus diesem Grunde muß auch die Vorlegung der in diesem Gesetzentwurf verheißenen neuen Landwehrordnung ausgesetzt bleiben, um so mehr, als eine solche überhaupt erst nach gesetzlicher Feststellung der vorgeschlagenen Veränderungen über die Kriegsdienst-Verpflichtung ausführbar erschien.

M. H.! Wie tief begründet auch seit Jahren die Ueberzeugung der Regierung von der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der factisch eingetretenen Armee-Reform sein mag, so haben doch ihre Entschließungen nach den Erfahrungen des letzten Krieges an Klarheit, Sicherheit und Festigkeit in dem Maße gewonnen, daß es ihr mit Pflicht und Gewissen ganz unvereinbar, daß es ihr unmöglich erscheint, jetzt in wesentlichen Punkten auf erprobte und wohlbewährte Einrichtungen zu verzichten. Jeder Unbefangene wird und muß ihr darin beistimmen und die etwaige Befangenheit mißbilligen, welche etwa um eines Partei-Interesses willen, um eines möglichen Machtwechsels willen eine von ganz Europa gebührend gewürdigte Institution verwerfen wollte. — Lassen Sie mich zum Schluß der Erwartung, der gern gehegten Erwartung Worte geben, daß das im Lande tief empfundene Bedürfniß nach Verständigung bei Behandlung der Vorlage in diesem Hause seinen berechtigten Wiederhall finden möge, daß das Gefühl für Preußens Macht und Größe in diesem Hause stets mächtiger sein werde, als der verderbliche Geist der Parteiungen, als persönliche Sympathien und Antipathien.

Die Behandlung, welche das Haus der Vorlage angedeihen lassen will, gebe ich Ihnen anheim.

Ich habe einen zweiten Gesetzentwurf vorzulegen im Auftrage Seiner Majestät. Er bezieht sich auf die Versorgung der anerkannten Militär-Invaliden vom Oberfeuerwerker, Feldwebel, Wachtmeister abwärts, so wie auf die Unterstützung der Wittwen der im Kriege gebliebenen Militärpersonen desselben Ranges. Ich glaube nicht nöthig zu haben, der Landesvertretung diesen Gesetzentwurf ausführlich zu empfehlen. Ich glaube, daß das Haus ebensowohl, wie die Regierung, tief davon durchdrungen ist, daß es eines großen Landes nur würdig ist, seine Söhne, welche Gesundheit und Leben im Dienste des Vaterlandes geopfert haben, im Alter vor Dürftigkeit und Entbehrungen zu schützen. Es ist das allerdings schon bisher in einem gewissen Grade geschehen, theils aber waren es die finanziellen Verhältnisse des Landes, theils die anderweite Bedeutung des Geldwerthes, welche bei der Fixirung von Sätzen entscheidend waren, die heut bei der eingetretenen Entwerthung des Geldes in keiner Weise mehr als ausreichend erscheinen. Ich glaube, daß auch die Erweiterung dieses Gesetzes hinsichtlich der Wittwen und Waisen derer, die für das Vaterland in muthiger Pflichterfüllung Gesundheit und Leben darangesetzt haben, Ihre Zustimmung erfahren wird, wenngleich in einem solchen Invalidengesetze von Benefizien für die Wittwen nicht Erwähnung geschehen war. Ich stelle die Behandlung auch dieses Gesetzes lediglich dem Ermessen des Hauses anheim.

Abg. Virchow: Der Herr Kriegsminister hat, was in den Annalen unserer Verhandlungen wohl nicht zum zweitenmale vorgekommen ist, einen Gesetzentwurf vorgelegt, ohne ihn mit Motiven zu begleiten. Statt dessen hat er einige Erläuterungen gegeben, die er sehr vorsichtig und mit theilweiser Benutzung eines Manuscriptes vorgetragen hat. Bei der Wichtigkeit derselben, richte ich an den Hrn. Minister die berechtigte Frage, ob das Haus sie als seine persönliche Meinungsäußerung betrachten muß, oder ob er sie im Namen des Staatsministeriums abgegeben hat. Ich halte es für wichtig, dies zu constatiren, weil die Erklärung des Hrn. Ministers nicht im Einklange ist weder mit der Thronrede, die eine andere Art von Verständigung in Aussicht stellte, noch mit der Rede des Hrn. Ministerpräsidenten im andern Hause, die auf den Weg der Compromisse verwies. Hier haben wir so eben gehört, daß der Hauptstreit vertagt und nur über gewisse einzelne Punkte von Neuem entschieden werden soll. Mit Rücksicht auf die Bedeutung dieses Unterschiedes ersuche ich den Hrn Minister um eine Erklärung.

Kriegsminister v. Roon: Ich brauche wohl nicht erst zu bemerken, daß die Beantwortung einer solchen plötzlich an mich gerichteten Interpellation lediglich von meinem Ermessen abhängt (Bewegung). Nach dieser Verwahrung, die ich wegen etwaiger Consequenzen für die Zukunft einlege, stehe ich nicht an zu erklären, daß der von mir gegebene Vortrag, der die Motive ersetzen sollte, von mir persönlich herrührt, daß jedoch die Mitglieder des Staatsministeriums mit demselben Wort für Wort und Sylbe für Sylbe factisch übereinstimmen. Wenn der Herr Vorredner Disharmonien irgend welcher Art zwischen meinen Erläuterungen und anderen Mittheilungen findet, so ist das seine Sache.

Abg. Graf Schwerin verlangt das Wort, um zu erklären, daß er dieselbe Frage an den Herrn Minister hat richten wollen, die Herr Virchow bestellt hat.

Präsident Grabow geht nunmehr zur geschäftlichen Behandlungsweise in Bezug auf die beiden Vorlagen des Kriegsministers über. Die Abg. Michaelis und Twesten beantragen den Druck der ersteren Vorlage (über die Verpflichtung zum Kriegsdienste) abzuwarten, so daß jedes Mitglied sie in Händen hat, bevor ein Beschluß über die Behandlung derselben gefaßt werde. Ihr Antrag wird angenommen. Die zweite Vorlage (betr. die Invaliden und Wittwen) empfiehlt der Präsident der Finanzcommission zu überweisen, nimmt aber seinen Vorschlag zurück, nachdem Abg. v. Stavenhagen mit Berufung auf das Verfahren bei der Vorlage, betr. die Invaliden aus den Befreiungskriegen, eine besondere Commission von 14 Mitgliedern beantragt, und Graf Schwerin dieselbe Behandlung wie in Betreff der ersteren Vorlage empfohlen hat. Sein Antrag wird angenommen, und es wird somit auf den Druck auch dieser Vorlage gewartet werden, bevor das Haus über die Verweisung an bestimmte Commissionen Beschluß faßt. Zuvor hat freilich noch Graf Bethusy dem Schwerin'schen Vorschlage widersprochen; die Invaliden, sagt er, haben nicht Zeit, ad calendas graecas zu warten (Oho!), und es sei Schuldigkeit des Hauses, jede Gefahr der Verzögerung dieser Sache zu vermeiden; aber das Haus achtet auf diesen Einwand nicht.

Es wird hierauf als zum ersten Gegenstande der Tagesordnung, zur Vereidigung der in das Haus der Abgeordneten neu eingetretenen Mitglieder geschritten. Nachdem von dem Präsidenten Grabow die Eidesformel vorgelesen, leisten in üblicher Weise den Eid die Abgeordneten Harkort II., Heyl, Hoppe, Dr. Jablonski, Mader, Rondé, Ziegler, v. Zychlinski.

Darauf geht das Haus zur Berathung der auf Grund des Art. 60 der Verfassungs-Urkunde erlassenen königlichen Verordnung vom 25. April 1864, betreffen die zeitweise Herabsetzung der Hafenabgaben für ausländische Schiffe, welcher nachträglich die verfassungsmäßige Genehmigung ertheilt werden soll. (Die unerhebliche Debatte darüber theilen wir im Morgenblatte mit).

Berlin, 8. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem General-Director der königlichen Museen, Wirklichen Geheimen Rath von Olfers, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; und den Staatsanwalt Hesse in Sorau zum Rath bei dem Appellationsgericht in Hamm zu ernennen.

Berlin, 8. Febr. [Ihre Majestät die Königin] besuchte gestern mit Sr. Majestät dem Könige den Ball beim Fürsten zu Putbus.

[Se. k. Hoheit der Kronprinz] empfing gestern im Laufe des Vormittags den Oberst v. Flemming, Commandeur des pommerschen Husaren-Regiments (Blücher) Nr. 5, den preußischen Gesandten in Hamburg, Freiherrn v. Richthofen, den Wirkl. Geh. Rath und Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenraths Mathis und den Dr. Brandis.

Abends erschienen Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin auf dem Maskenballe beim Fürsten zu Putbus. (St.-Anz.)

[Die Militärvorlage], deren Grundzüge wir bereits telegr. im Morgenblatt mitgetheilt haben, lautet wörtlich:

Wir **Wilhelm** von Gottes Gnaden rc. verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages, für den ganzen Umfang Unserer Monarchie, in Abänderung und Ergänzung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 3. Sept. 1814, was folgt:

§ 1. Die Gesammt-Verpflichtung zum Kriegsdienste in der Armee und Flotte wird in ihrer Dauer von 19 Jahren auf 16 herabgesetzt.

§ 2. Während dieser ihrer Gesammt-Dienstzeit gehören die zum Kriegsdienst Verpflichteten die ersten sieben Jahre dem stehenden Heere, beziehungsweise der Kriegsflotte an; sie sind jedoch, insoweit nicht nothwendige Verstärkungen des Heeres, resp. der Flotte, oder Uebungen ein Anderes erfordern, anstatt wie gewöhnlich zwei Jahre — fortan in der Regel die letzten vier Jahre in die Heimath beurlaubt. Dies letztere gilt auch von den einjährigen Freiwilligen (§ 7 des Gesetzes v. 3. Sept. 1814), denen übrigens das erste Dienstjahr — wie bisher — als eine dreijährige Dienstzeit angerechnet wird.

§ 3. Während der auf 9 Jahre verminderten Dauer der Verpflichtung für die Land- und Seemacht beider Aufgebote befinden sich die Wehrmänner die ersten vier Jahre im ersten, die folgenden 5 Jahre im zweiten Aufgebot der Land- und Seewehr. Der Uebertritt in das zweite Aufgebot erfolgt daher — wie bisher — in der Regel mit dem Beginn des 32. Lebensjahres, das Ausscheiden aus der Land- und Seewehr und der Eintritt in den Landsturm aber schon und zwar ohne Ausnahme mit dem vollendeten 36. Lebensjahre.

§ 4. Die Dienstverhältnisse der Land- und Seewehr beider Aufgebote sollen, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend, durch eine besondere Gesetzesvorlage speciell geregelt werden und zwar nach Maßgabe der nachfolgenden allgemeinen Bestimmungen.

§ 5. In Betracht der thatsächlichen Verstärkung des stehenden Heeres wird zwar die Landwehr 1. Aufgebots künftig nur in sehr ernsten, das Vaterland bedrohenden Gefahren von Uns unter die Waffen gerufen werden: dennoch müssen die sub 8 des Gesetzes vom 3. September 1814 über die Bestimmung und Verwendung der Landwehr ergangenen Festsetzungen ihre Geltung behalten.

Demgemäß bleiben auch Friedens-Uebungen der Landwehr ersten Aufgebots erforderlich. Diese sollen künftig

a. bei der Infanterie, wie bisher, in besonderen Bataillonen oder Compagnien in den heimathlichen Bezirken für die Dauer von 2—4 Wochen;

b. bei den Jägern, Pionnieren, der Artillerie und dem Train lediglich durch Heranziehung der Verpflichteten zu den entsprechenden Linientruppen zu Uebungen von gleicher Dauer stattfinden;

c. bei der Cavallerie wird dieser letztere Uebungsmodus gleichfalls allgemein zur Anwendung kommen, sobald die Linien-Cavallerie in der für den Krieg nothwendigen Friedensstärke formirt sein wird, und erlischt mit diesem Zeitpunkt die bisherige gesetzliche Verpflichtung der Kreise zur unentgeltlichen Gestellung der Uebungspferde, sowie aller Landwehr-Mobilmachungspferde, die alsdann aus Staatsfonds zu beschaffen sind.

Uebungen der Land- und Seewehr zweiten Aufgebots finden während des Friedens nicht statt.

§ 6. Die in die Heimath Beurlaubten des stehenden Heeres und der Kriegsflotte, sowie die zur Land- und Seewehr Entlassenen sind in der Wahl ihres Aufenthaltortes im In- und Auslande nicht beschränkt, müssen jedoch die behufs der Controle ihres Aufenthalts gegebenen Vorschriften beobachten.

In Bezug auf die Auswanderung der Beurlaubten des stehenden Heeres und der Flotte sollen künftig lediglich diejenigen gesetzlichen Bestimmungen maßgebend sein, welche für die Auswanderung von Wehrmännern erlassen sind.

§ 7. Sämmtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, mögen sie dem stehenden Heere und der Flotte oder der Land- und Seewehr angehören, sind, mit Ausnahme der Theil II., § 6, Nr. 1 bis einschließlich 5 des Militär-Strafgesetzbuchs aufgeführten Fälle, in Strafsachen den Civilgerichten unterworfen. Die auf bestimmte Zeit beurlaubten Personen des activen Standes des Heeres und der Flotte werden von dieser Bestimmung nicht betroffen.

§ 8. Befreit vom Dienst in der Armee sind während des Friedens solche Seeleute von Beruf, die bei dem Eintritt in das dienstpflichtige Alter mindestens ein Jahr auf Seeschiffen der preußischen Handelsmarine gedient haben; dagegen sind sie zum Dienst auf der Kriegsflotte nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen verpflichtet.

§ 9. Zur Kriegsflotte, welche gleich dem stehenden Heere beständig zum Kriegsdienst bereit ist, gehören:

1) Die active Marine, d. h. die im activen Dienst befindlichen Seeleute, Werftmannschaften und Seesoldaten;

2) Die von der activen Marine beurlaubten Seeleute, Werftmannschaften und Seesoldaten bis zum vollendeten 27. Lebensjahre, resp. bis zum vollendeten 7. Dienstjahre, vom Tage des wirklich erfolgten Dienst-Eintritts an gerechnet.

3) Die „Seedienstpflichtigen" im Sinne der Verordnung vom 4. April 1854 bis zum vollendet n 27. Lebensjahre.

§ 10. Die active Marine wird zusammengesetzt aus:

a. Seeleuten von Beruf, d. h. aus solchen Freiwilligen oder Ausgehobenen, welche bei ihrem Eintritt in das dienstpflichtige Alter mindestens ein Jahr auf Seeschiffen der Handelsmarine gedient haben;

b. aus freiwillig eingetretenen oder ausgehobenen Werft-Handwerkern;

c. aus Freiwilligen oder Ausgehobenen für die Marinetruppen (Seesoldaten).

§ 11. Die Dienstzeit in der activen Marine kann für Seeleute von Beruf in Berücksichtigung ihrer technischen Vorbildung und nach Maßgabe ihrer Ausbildung für den Dienst auf der Kriegsflotte, durch Beurlaubung zur Disposition der Marine-Behörden angemessen verkürzt werden; eingeschiffte Mannschaften aller Kategorien werden dagegen, welches Dienstalter sie auch haben, erst nach Rückkehr in diesseitige Häfen entlassen.

§ 12. Junge Seeleute von Beruf, welche beim Eintritt in das dienstpflichtige Alter die Qualification zum einjährigen Freiwilligen erlangt oder welche das Steuermanns-Examen abgelegt haben, genügen ihrer Verpflichtung für die Kriegsflotte durch einjährigen Freiwilligendienst, ohne zur Selbstbekleidung und Selbstverpflegung verpflichtet zu sein. Nach Maßgabe ihrer Qualification sollen dieselben zu Unteroffizieren, Deck-Offizieren oder Hilfs-Offizieren der Reserve resp. der Seewehr vorgeschlagen, beziehungsweise ernannt werden. — Diesen einjährigen Freiwilligen der Kriegsflotte wird das abgeleistete Dienstjahr als eine dreijährige Dienstzeit angerechnet.

§ 13. Ersatzpflichtige Seeleute sind verbunden, sich beim Eintritt in das dienstpflichtige Alter, oder falls sie alsdann auf Seereisen abwesend sind, bei ihrer nächsten Rückkehr in die königlichen Lande vor der betr. Ersatzbehörde zur Ableistung ihrer Dienstpflicht zu gestellen; sie dürfen nur dann von Neuem für Handelsschiffe „angemustert" werden, wenn sie sich über ihre Militärverhältnisse genügend ausweisen können.

§ 14. Der Eintritt oder Wiedereintritt in die Kriegsflotte kann in Friedenszeiten von solchen ausgehobenen (§ 10 a) oder beurlaubten Seeleuten (§ 9 Nr. 2 u. 3) nicht gefordert werden, welche bei Zufertigung der Einstellungsordre auf einem preußischen Handelsschiffe, nach vorschriftsmäßiger Anmusterung, thatsächlich in Dienst getreten sind, oder welche eine preußische Navigationsschule oder damit verbundene Schiffsbauschule besuchen. Solch ein thatsächlicher Dienstantritt auf einem preußischen Handelsschiffe entbindet auch von der Gestellung zu den Ersatzterminen und den Controlversammlungen, sowie von der Heranziehung zu den im § 17 angeordneten Uebungen auf den Schulschiffen.

§ 15. Für außerordentliche Verstärkungen der Flotte im Frieden werden zunächst die Flotten-Beurlaubten und Marinereserven, sodann die Seedienstpflichtigen der Altersklassen vom 20. bis 27. Jahre eingezogen. Bei ausbrechendem Kriege sind, außer den dienstpflichtigen Ersatzmannschaften, den Beurlaubten und Reserven der Flotte und den gleichalterigen Seedienstpflichtigen, nöthigenfalls auch die Seewehr und die ihr angehörenden Altersklassen der Seedienstpflichtigen (§ 16) zum Dienst einzuberufen. Im Frieden wie im Kriege wird die nöthige Verstärkung dergestalt bewirkt, daß die erstgenannten Kategorien den später aufgeführten und die jüngeren Altersklassen den älteren vorangehen.

§ 16. Die Seewehr 1. Aufgebots besteht: a. aus den in der Regel mit dem vollendeten 27. Lebensjahre aus der Marine-Reserve zur Seewehr entlassenen Mannschaften;

b. aus den Seedienstpflichtigen vom 28. bis zum vollendeten 31. Lebensjahre;

c. aus den sonstigen dienstpflichtigen Seeleuten von Beruf, welche auf der Flotte nicht gedient und das 31. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

§ 17. Für die dem Alter nach der Kriegsflotte und die der Seewehr 1. Aufgebots angehörigen Seeleute, welche auf der Kriegsflotte nicht gedient haben, finden jährliche Uebungen an Bord der Schießschulschiffe bis zur Dauer von 8 Wochen statt, und wird jeder dieser Verpflichteten in der Regel zweimal zu diesen Uebungen herangezogen.

§ 18. Die Seewehr 2. Aufgebots wird aus allen Männern, die aus dem 1. Aufgebot entlassen werden und aus den Seedienstpflichtigen im Alter von 32 bis einschließlich 36 Jahren gebildet, und dient im Kriege nöthigenfalls zur Ergänzung und Verstärkung der Marine.

§ 19. Alle diesem Gesetze entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben.

§ 20. Mit der Ausführung dieses Gesetzes sind Unsere Minister des Krieges und der Marine und Unser Minister des Innern beauftragt.

Gewinne der 2. Klasse 131. Lotterie. (Ziehung vom 8. Februar.)
Aus dem Berliner Fremden- und Anzeigeblatt.

(Nur die Gewinne über 30 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

45. 61. 76 (40). 136. 56. 67. 247. 332. 73. 407. 29. 506. 19. 49. 89. 96. 608 704. 84. 876. 77. 904. 77. 93. 1026. 211. 94. 347 (50). 59. 453. 536. 88. 92. 653 (40). 97. 724 (60). 857. 98. 949. 77. 94. 2004. 44. 84. 90. 135. 98. 345. 83. 437 (40). 58. 66. 67. 593. 628. 51. 66. 954. 60. 86. 3044. 145. 53. 214. 16 (60). 18. 38. 43. 320. 79. 474. 78. 524. 91. 602 708. 24. 99. 802. 36 (100). 47. 58. 980. 89. 4051. 54. 102. 39. 256. 57. 60. 381 (40). 400. 12. 20. 63. 94. 561. 623. 51. 730. 823. 56. 67. 960. 5029. 31. 48 (40). 75. 84. 129. 212. 76. 80. 354. 401. 9. 40. 52. 65. 675. 713. 27 (50). 811. 22. 26. 30. 35. 78. 904. 42. 6034. 99 (40). 152. 58. 60. 76. 83. 95. 210. 27. 62. 315. 18. 45. 50. 61. 401. 9. 14. 42. 48. 91. 550. 54. 63. 608. 12. 32. 67. 729 (50). 67. 91. 832. 79. 81. 7044. 48 (100). 57. 75. 110. 57. 77. 346. 60. 75. 83. 96. 403. 28. 29. 33. 35. 72. 74 (40). 83 (40). 529. 84 (40). 638. 75. 705. 10. 92. 805. 62. 68. 69. 8004. 68. 74. 113. 49. 301. 44. 58. 88. 568. 82. 87. 89. 614. 63. 718 (40). 816. 32. 45. 48. 937. 9005 (40). 24. 64. 259. 90. 346. 404. 56. 65. 525. 87 (40). 681. 788 (40). 807. 37. 46 (80). 61. 66. 908. 34. 44. 83

10,034. 78. 213. 18. 46. 57. 60. 89. 315. 37. 436 (50). 518. 31. 69. 620. 41. 720. 43. 48. 77. 882. 96. 926. 35. 37. 11,037. 70. 98. 102. 79. 85. 88. 220. 28. 37 (50). 79. 310. 94. 440. 58. 530. 46. 65. 641. 54. 702 21. 65 (60). 829. 32. 78. 91. 910. 12. 19. 34. 12,031. 40. 62. 65. 81. 194. 271 (60). 337. 79. 436. 37. 54. 62 (50). 515. 92. 97. 610. 24. 83. 701. 2. 879. 84. 925. 36 68. 91. 13,002. 17. 60. 62. 106. 21. 76. 82. 98. 212. 89. 311. 489. 618 (40). 19. 66. 733. 49. 50. 820 (49). 25. 30. 59. 970. 87. 88. 14,002. 18. 41. 102. 46. 303. 29. 31. 81. 412. 14. 94. 532 (40). 35. 54. 608. 36. 48. 63. 79. 93. 705 (40). 8. 9. 807. 26. 63. 918. 58. 94. 15,049. 97. 114. 27. 61. 96 (40). 217. 20. 49. 97. 336. 66. 405. 37. 516. 27 (40). 55 59. 78. 643. 57. 73. 706. 16. 21. 80 (60). 892. 926. 76. 16,064. 79. 80. 81. 93. 112. 15. 25. 75 (2000). 246. 48. 85. 92 (40). 364. 76. 435 (40). 36. 557. 94. 98. 680. 704. 35. 39. 54. 808. 23. 70. 927. 44. 93. 95. 99. 17,031. 67. 80. 102. 3. 70. 214. 55. 79. 98. 406. 13. 39. 538. 48. 60. 610. 14. 67. 730. 34. 56. 800. 72. 921. 61. 18,001. 22. 39. 44. 138. 52. 57. 82. 244. 329. 96. 415. 58. 507. 12. 25. 75. 81. 615. 67. 79. 842 63. 90. 95. 939. 19,002. 104. 29 (40). 31. 97. 338. 72. 99. 428. 90 (80). 632. 41. 851. 56. 961. 78.

20,001. 66 (50). 71. 193 (50). 215. 315. 82. 86. 478. 99. 531. 44. 45. 698. 702. 23. 65. 95. 819. 943. 21,128. 38. 45. 59 (50). 224 (40). 83. 92. 327. 34. 423. 31. 536. 42. 49. 93. 600. 725. 58. 818. 81. 980. 22,030. 33. 72. 89. 144. 93. 301. 52. 413. 47. 53. 519. 33. 34. 620. 61 (50). 773. 88. 826. 64. 75. 78. 82. 927 (60). 63. 72. 23,033 (40). 42. 51 (50). 59. 67. 371. 415. 57. 502. 28. 44. 82. 631. 37. 89 (40). 770. 806. 25. 982. 86. 24,053. 64. 129. 72. 209. 67. 320. 26. 69. 409. 26. 62. 99. 527. 73. 620. 38. 754. 71. 94 (60). 809. 83. 91. 929. 25,050. 59. 75. 162. 93. 299. 433. 525. 52 (50). 55. 77. 86. 94. 615. 50. 55. 64. 740. 841 (40). 71. 85. 931 (40). 26,011. 15. 22. 40. 51. 94. 131. 54 69. 221. 76. 318. 407. 42. 56. 78. 79. 86. 533. 76. 81. 629. 869. 84. 941. 48. 94. 27,012. 56. 83. 150. 98. 99(40). 201. 13. 339. 57. 69. 74. 511. 72. 631 (50). 64. 728 (40). 840. 56. 28,095. 129. 268. 327. 87. 497. 556. 918. 30. 31. 34. 29,002. 53. 89. 115. 19. 62. 350. 81. 92. 513. 42. 50. 67. 672. 731. 802. 53. 77. 86. 971.

30,010 (40). 110. 48. 278. 317. 21. 55. 70 (50). 428. 85. 534. 37. 68(40). 620. 42. 71. 719(50). 28. 882. 915. 38. 96. 31,026. 108. 94. 98 (40). 240. 69. 91 (40). 300 (40). 48. 98. 501 (50). 714(40). 47. 951. 92. 32,015. 43. 82. 290. 551. 98. 610. 32. 52. 91. 778. 850. 906. 15. 33,010. 12. 49. 54. 89. 139. 44 (40). 200. 16. 72. 78. 319. 60. 405. 92. 540. 41. 60. 615. 32. 49. 89. 762. 840. 43 (40). 86. 964 (40). 72. 34,023 (40). 39. 168 (40). 391. 93. 94 (40). 623. 39. 730. 38. 42. 49. 870. 35,006. 105. 264. 464. 72. 76. 538. 87. 716. 40(60). 61 (40). 802. 41. 905. 57. 90 (40). 36,153. 264. 67. 406. 53. 529. 46 (40). 730. 44 (40). 807. 906. 11. 37,004. 24. 69. 88. 189. 99. 244(40). 78. 364(50). 443. 77. 531. 84. 95. 616. 23. 27. 31. 58. 777. 90. 897. 38,028. 44 (40). 45. 80. 98. 106. 69 (40). 77. 227 (40). 53. 332. 72. 80. 706. 54. 59. 828. 33. 61. 92. 902. 20. 89. 39,025. 79. 90 (40). 104. 40. 58. 208. 318. 420. 40. 60. 545 (40). 46. 53 (40). 768. 846(50) 53.

40,085. 173. 90. 330. 70. 423. 65. 72. 83. 523. 601. 32. 99. 722. 47. 836. 54. 90 (40). 915. 77. 94. 41,026. 27. 52. 168 (40). 93 (40). 207. 35. 36. 359. 621. 45. 701. 13. 38. 70. 72 (80). 880. 908. 74. 42,071. 74. 201. 2. 74. 312. 85. 405. 577. 657. 58. 79. 86. 756. 802. 84. 95. 912. 83. 43,022. 47. 94. 129. 228. 93. 311. 79. 405. 515. 30. 634 (40). 704. 79. 856. 88. 938. 44,023. 99. 165. 94. 230. 300 (50). 17. 30. 84. 89 434 (40). 80. 594. 720 (40). 24. 914. 28. 34. 84 (40). 45,070. 126. 242. 92. 317. 411. 19. 31. 583. 685. 745 (40). 53. 58. 75. 94. 98. 835. 41. 67 (100). 905. 43. 63. 46,002 (40). 22. 61 (50). 106. 49. 91. 212 (60). 44. 323. 27. 86. 90 (40). 407. 15. 33. 47. 507 (40). 65. 90. 627. 753. 874. 83. 946. 56. 47,003. 10. 16. 117. 28. 218. 37 (40). 94. 300. 59. 90. 97. 406. 18. 19. 24. 84. 511. 21. 27. 81. 83. 87. 748 (40). 900. 3. 57. 65 (40). 48,055. 85. 99. 121 (100). 22. 47. 99. 268. 331 (40) 36. 81. 584. 617. 760. 91. 838. 70. 986. 49,016. 41. 145 (40). 70 (40). 229. 34. 403. 97. 562. 71. 619. 40. 83. 702. 16 (40) 42. 43. 60. 97. 810. 42. 46. 73. 77. 78. 943. 53. 62 (40). 91.

50,032. 45. 56. 147. 207. 34. 316. 31. 447. 552. 73. 600. 8. 21. 704. 925. 39. 45 51,062. 127. 45. 237. 57. 71 (600). 301 (50). 27. 46. 53. 533. 634. 732. 54. 807. 925. 29. 50. 60. 95. 52,023 (60). 30 (60) 57. 304 57. 475 (40). 566. 640. 83. 9[illegible]3. 53,013. 33. 169. 77. 79 (40). 217. 49. 70. [illegible]95. 471. 85. 591. 22. 48. 616. 54. 56. 63. 83. 716. 21. 34. 70. 837. 934. 51. 94 (40). 54,024. 166. 201. 80. [illegible]12. 80. 81. 438. 67. 518. 66. 669. 707. 23. 837. 927. 55,056. 68. 149. 252. 67. 80. 328. 35. 42. 451. 501. 40. 601 (50). 92. 709. 18. 73. 845. 93. 961. 62 72. 56,050. 89. 115. 22. 33 (40). 41. 67. 96 (40). 366. 74. 919. 26. 90 (80). 507. 603. 31 (50). 39. 721. 41. 60. 64. 83. 813. 43. 913 (40). 57,031. 228. 77. 83. 94. 328. 57. 67. 402. 42. 49. 649 (60) 58. 60. 84 (80). 710. 16. 32. 81. 894. 939. 51. 80. 81. 58,022. 25. 85. 195. 271. 429. 44. 73. 521. 86 (40). 88. 615. 720. 25. 806. 59. 68. 99. 957. 67. 89. 59,014. 19. 35 (60) 53. 63. 109. 219. 309. 55. 539. 48. 743. 95 875. 96. 906. 62. 78.

60,016. 33. 43. 101. 12. 20. 48. 69. 72. 96. 298. 393. 432. 42(40). 524(40). 98. 605. 17. 75. 746. 60. 859. 97. 951(40). 61. 85. 61,088. 163. 98. 211. 23(50). 57. 66. 356. 448. 520. 30. 42. 51. 78. 96. 612. 34. 710. 11. 39. 51. 65. 84. 99. 817. 43. 77. 930. 71. 62,038 (40). 172. 244. 53. 358. 421. 77. 98(40). 680. 713. 63. 83. 817. 52. 83. 93. 907. 53. 76. 85. 63,014. 180. 217. 19. 25. 91. 348. 596. 615. 707. 17. 40. 831(40). 39. 62. 938. 62(40). 64,187. 94. 238 407. 9. 11. 52. 562. 67. 91. 625. 28. 71. 750. 71. 82. 86(40). 815. 78. 84. 992. 65,010. 19. 62. 71. 92. 114. 26. 92. 244. 304. 40. 51. 477. 90. 603. 34. 73. 725. 31(50). 63. 806. 55(40). 86. 972. 66,144. 256. 64(50). 339. 406. 514. 36. 42. 89. 607. 26. 40. 723(60). 96. 809. 53. 86. 932. 47(50). 61. 67,078. 82. 133. 42. 62. 200. 10. 304. 28. 403. 36. 536. 44. 63. 641. 76. 717. 26. 846. 58. 927. 34. 55. 68,005. 145. 243. 327. 53. 418. 61. 79. 94. 539. 83. 94(40). 659(40). 708. 58. 85. 832. 57. 67. 931. 45(40). 58. 76. 69,015. 43. 48. 71. 102. 69. 208. 306(80). 18. 438. 62. 666. 737. 77(40). 87. 831. 45. 952. 56.

70,003. 4. 27. 433 (50). 88. 522. 23. 29. 633. 39. 74. 749. 64. 868. 906. 14. 16. 57 (50). 71,115. 16. 40. 45. 301. 418. 45 (40). 542. 47 (40). 618 (40). 25. 38 (40). 841. 72,001. 60. 216. 332 (40). 97 (50). 99. 701. 804. 960. 73,064. 139. 59. 69. 313. 406. 536. 44. 47. 90. 603 (40). 742. 48. 74,009. 19. 52 (40). 95. 134. 228. 67. 310. 35. 428. 55. 647. 767. 91. 951. 76. 75,006. 84. 155 (40). 215. 302. 54. 62. 436. 69. 72. 94. 502. 40. 49 (40). 82. 619. 61. 99. 742. 55. 80. 827. 80. 955. 69. 76,014. 195. 97. 389. 94. 99. 421. 55. 56. 79 (40). 560. 679 (60). 87. 704. 34. 42. 819 (40). 94. 968. 77,042. 179. 261. 99. 371. 91. 722. 803. 39. 72. 75. 86. 78,110. 65 (50). 205. 80. 322. 57. 62. 66. 538. 81 (40). 645. 79. 737. 62. 952. 79,032. 52. 59. 145. 284. 340 (80). 445. 64. 82. 530. 75. 607 (40). 20. 56. 78. 883. 906.

80,156 (40). 58. 94. 212. 63. 99 (60). 341. 58. 416. 29. 66. 506. 84. 92. 668. 82. 754. 96. 841. 42. 920. 57. 66. 81,027. 104. 52. 211. 32. 46. 66. 312. 60. 83. 611. 66. 99. 745. 79 (50). 812. 24. 35. 914 (40). 69. 82,024. 76. 170. 207. 338. 449. 632. 93. 897. 907. 16. 67. 83,074. 186 (50). 262. 451 (40). 67. 82. 525. 47. 602. 42. 52. 715. 61. 849. 58. 85. 91. 96 907. 84,003. 8. 12. 13. 44 48. 95. 166. 217. 80. 332 (40). 52. 82. 416. 39. 43. 72. 94 (40). 567. 601. 67 (40). 75. 99 (50). 780. 909. 85. 85,121. 34 (40). 219. 20. 304. 576. 77. 81. 695 823. 49. 905. 63. 79. 86,018. 52. 195 227. 47. 62 (50) 95. 325. 72. 545. 637. 49. 59 (40). 731. 43 (50). 50. 67. 69. 87,026. 183. 98. 220. 83. 340. 57. 67 (40). 405. 22. 50. 58. 521. 29 (100). 617 (40). 32. 53. 839. 81. 909. 88,065. 188. 211. 96. 301. 23. 29. 521. 33. 60. 63. 661. 88. 739. 70. 88. 801. 58. 79. 965. 89,027. 62. 94. 142 (40). 53. 56. 312. 33. 50. 66. 496 (50). 613. 42. 47. 54. 71 (40). 77. 93. 701. 7. 50. 83. 904. 45. 51.

90,023. 41. 57. 72. 91 (40). 92. 120. 74. 242. 54 (40). 478. 84. 98. 526 (40). 28. 85. 629. 707. 8. 53 (40). 73 (40). 808. 20. 26. 88. 96 (50). 91,016. 76. 84. 186. 402. 90 (40). 503. 32. 646. 66. 85. 703. 37. 838. 55 (40). 58. 96. 900. 44. 94. 92,110. 80. 200. 58. 408. 519. 56 (50). 745 (100). 89. 848 (40). 904. 86. 87. 93. 93,069. 72. 133. 218. 52. 360. 86. 463. 644. 65. 87. 752. 71. 836 53. 950. 93. 94,058. 97. 122. 92. 214. 20. 22. 87. 308. 43. 402. 36. 55. 76. 529. 78 (50). 80. 81. 86. 664 (50). 72. 73. 858. 78. 934. 40. 62.

Königsberg, 7. Februar, Nachm. 4¾ Uhr. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Stadtkämmerer Hagen in Berlin mit 76 Stimmen gegen 9 wiederum zum Oberbürgermeister gewählt. (Pr. Litth. Z.)

Posen, 8. Febr. [Preßverfolgung.] Der Redacteur der „Ostd. Ztg.", Dr. Waldstein, wurde auf Veranlassung des königl Polizei-Präsidenten Hrn. v. Bärensprung und auf Requisition der k. Staatsanwaltschaft heute verantwortlich darüber vernommen, wer der Verfasser resp. Herausgeber eines der „Magd. Z." entlehnten Referats über die Wahlrede des Abg. Hoppe sei. Der Vernommene gab den Redner selbst als muthmaßlichen Autor der Rede an und bekannte sich selbst zur Herausgabe des Artikels im Sinne der Ober-Tribunals-Entscheidung. (Ostd. Z.)

Breslau, 9. Febr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Weidenstraße Nr. 29 ein Paar Zeughosen, eine Zeugweste und ein Paar Handschuhe; Grünebaumbrücke Nr. 2 ein Unterbett mit roth und weiß gestreiftem Drillich-Inlett und eine wattirte Bettdecke mit braunem Kittai-Ueberzug; einem Kienrußhändler von seiner Radwer, welche derselbe einige Zeit auf der Karlsstraße unbeaufsichtigt hatte stehen lassen, ein Sack, in welchem sich eine Decke und ein Gewerbeschein, letzterer auf Christoph Schmidt lautend, befanden; Oderstraße Nr. 3 zwei Stück rothkarrirte Bettüberzüge; am Wäldchen Nr. 7 eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand.

Polizeilich mit Beschlag belegt: ein graues Umschlagetuch und ein Sack mit einer Quantität Steinkohlen.

Angekommen: Se. Erlaucht Graf v. Hatzfeldt, freier Standes- und Kammerherr, aus Kawitsch; v. Eichhorn, Ober-Regierungs-Rath, aus Oppeln. (Pol.-Bl.)

[Mortalitätsliste für die Zeit vom 1. Januar bis 3. Februar 1865.] In der Zeit vom 1. Januar bis 3. Februar sind hierorts incl. 23 todtgeborner Kinder als gestorben polizeilich angemeldet worden: 247 männliche und 250 weibliche, in Summa 497 Personen.

Unter den 497 verstorbenen Personen befinden sich: a. Todtgeborene: ehelich 20, unehelich 3; b. dem Alter nach: unter 1 Jahr ehelich 98, unehelich 54, von 1—5 Jahren ehelich 54, unehelich 5, von 5—10 J. 9, von 10 bis 20 J. 13, von 20—30 J. 50, von 30—40 J. 32, von 40—50 J. 49, von 50—60 J. 22, von 60—70 J. 41, von 70—80 J. 30, von 80—90 J. 15, von 90—100 J. 2.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 8. Febr. 10 U. Ab.	328,60	—6,0	SO. 2.	Trübe.
9. Febr. 6 U. Mrg.	327,94	—4,0	SO. 1.	Bedeckt.

Breslau, 9. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 8 Z. U.-P. 1 F. 6 Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. Febr., Nachm. 3 Uhr. Auf das Gerücht, daß die Bank von Frankreich morgen den Diskont herabsetzen werde, eröffnete die Rente in fester Haltung zu 67, 22½, stieg auf 67, 32½, fiel auf 67, 20 und schloß bei flauer Stimmung und bei unbelebtem Geschäfte zu diesem Course. Italien. Rente und Credit-Mobilier waren fest, alle übrigen Werthpapiere flau. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89¼ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 20. Italien. 5proz. Rente 65, 40. 3proz. Spanier 41. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 450. Credit-Mobilier-Aktien 968, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 552, 50.

London, 8. Febr., Nachm. 4 Uhr. Consols 89. 1proz. Spanier 39½. Sardinier 79. Mexikaner 27⅞. 5proz. Russen 91. Neue Russen 89½. Silber —. Türkische Consols 51⅞.

Wien, 8. Februar. Fest. 5prozentige Metalliques 72, 25. 1854er Loose —, —. Bank-Aktien 806, —. Nordbahn —, —. National-Anleihe 79, 20. Credit-Aktien 191, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 202, 30 Galizier 224, —. London 112, 60. Hamburg 84, 70 Paris 44, 75. Böhm. Westbahn 162, —. Neue Loose 127, —. 1860er Loose 95, —. Lombard. Eisenbahn 248, —. Neueste Lotterie-Anleihe 86, 80. Neueste Anleihe 84, 25.

Frankfurt a. M., 8. Febr. Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Effekten matt. Amerikaner fest. Neue Finnländische Anl. geschäftslos 83⅛. Nach Schluß der Börse flaues Geschäft. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 146¼ B. Wiener Wechsel 104½. Darmstädter Bank-Aktien 239. Darmst. Zettelbank 259½. 5proz. Metall. 62⅝. 4½proz. Metall. 56¾. 1854er Loose 77. Oesterr. Nat.-Anl. 68¾. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb. 214. Oesterreich. Bank-Antheile 844. Oesterreich. Credit-Aktien 199½. Oesterr. Elisabet-Bahn 119½. Rhein-Nahebahn 30 B. Hessische Ludwigsbahn 134⅝. 1860er Loose 84½. 1864er Loose 90⅝. Böhm. Westbahn 73. Finnländ. Anl. —. 6% Vereinigte Staaten-Anl. pr. 1882 52½.

Hamburg, 8. Febr., Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war ruhig und matter. Geld reichlich. — Seit gestern Abend anhaltend starker Schneefall. Schluß-Course: National-Anleihe 69½. Oesterr. Credit-Aktien 83¾. Vereinsbank 107¾. Norddeutsche Bank 116½. Rheinische 109. Nordbahn 73¾. Finnl. Anleihe 82¾. 6proz. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 47½. Disconto 3%.

Hamburg, 8. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen sehr ruhig. April-Mai 5400 Pfd. netto 94 Banco-Thaler Brief, 93 Gld., matt Roggen geschäftslos. April-Mai 5100 Pfd. Brutto 79 Brief, 78½ Gd. Oel Mai 26⅛—25⅞, Oktbr. 25⅞, niedriger und ruhig. Kaffee, nur Consumgeschäft, fest. Zink ruhig, bleibt ziemlich matt.

Liverpool, 8. Febr., Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Preise unverändert. Upland 22¾, fair Dhollerah 18, middling fair Dhollerah 16½, middling Dhollerah 15¼, Bengal 10, Scinde 9½, Domra 16½, China 13.

London, 8. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). In allen Getreidearten sehr beschränktes Geschäft. — Trübes Wetter.

Amsterdam, 8. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen loco geschäftslos, Termine etwas niedriger. Raps Frühjahr 69, Herbst 69½. Rüböl April-Mai 38¾, Herbst 39.

Berliner Börse vom 8. Februar 1865.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	102⅜ G.
Staats-Anl. von 1859	5	105⅝ bz.
dito 1850, 52	4	97¼ bz.
dito 1853	4	97¼ bz.
dito 1854	4½	102½ bz.
dito 1855	4½	102½ bz.
dito 1856	4½	102½ bz.
dito 1857	4½	102½ bz.
dito 1858	4½	102½ bz.
dito 1864	4½	102½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	128½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102⅝ B.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	87¾ bz.
Pommersche	3½	87¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	95½ bz.
Schlesische	3½	92⅝ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97½ bz.
Pommersche	4	97½ bz.
Posensche	4	95¾ B.
Preussische	4	97⅛ bz.
Westph. u. Rhein.	4	97¾ G.
Sächsische	4	98¼ bz.
Schlesische	4	98¾ B.
Louisd'or 110¾ B.		Oest.Bkn 89⅛ bz.
Goldkronen 9. 7¾ bz.		Poln.Bkn. — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	65 bz
dito Nat.-Anl.	5	70¾ bz.
dito Lott.-A. v.60	5	85⅛ à 84¼ bz
dito dito 64	—	52 bz. u. B
dito 54er Pr.-A.	4	80 B.
dito Eisenb.-L.	—	75½ b.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	88⅜ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	88⅜ bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	71⅞ B.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	75½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89¾ B.
dito à 300 Fl.	5	92½ G.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55⅜ etw. bz
Baden. 35 Fl. Loose	—	31 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	102 B.
dito II.	4½	101¼ bz.
dito IV.	4½	99⅜ bz.
dito III.v.St.3½g.	3½	82¼ bz.
Cöln-Minden	4½	102 B.
dito II.	5	— — —
dito	4	93⅞ G.
dito III.	4	92½ bz
dito	4½	101¼ bz.
dito IV	4	91¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	89½ G.
Galiz. Ludwigsb.	5	86 bz
Niederschl.-Märk.	4	96½ bz.
dito conv.	4	96½ bz
dito III.	4	94¼ bz.
dito IV.	4½	— — —
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	102½ B.
Oberschles. A.	4	96 G.
dito B.	3½	85 G.
dito C.	4	95¼ G.
dito D.	4	95¼ G.
dito E.	3½	83¾ G.
dito F.	4½	101¼ G.
Oest.-Franz.	3	253½ à 253 bz
Oest. südl. St.-B.	3	247 bz. u. B.
Rhein. v. St. gar.	4½	102 bz.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	101⅝ bz.
Aachen-Mastrich	—	—	4	40⅜ bz.
Amsterd.-Rottd.	6	6¼	4	114 bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	137 bz.
Berlin-Anhalt	8½	9¾	4	187¼ bz.
Berlin-Hamburg	6¼	7¼	4	145 bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	14	4	208 B.
Berlin-Stettin	7 5/12	8⅓	4	133½ G. (i. D.)
Böhm.-Westb.	—	—	5	72½ bz.
Breslau-Freib.	8	7½	4	139½ B.
Cöln-Minden	12¾	12 11/12	3½	199½ G.
Cosel-Oderberg	½	1½	4	60¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	84¼ G.
dito dito	—	—	5	90 bz.
Galiz.Ludwigsb.	—	—	5	100 bz.B. (i. D.)
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	146 B.
Magd.-Halberst.	25½	22⅔	4	215½ etw. bz.
Magdb.-Leipzig	17	17	4	256 B.
Mainz-Ludwigsh	7½	7	4	131⅞ bz.
Mecklenburger	2⅓	2½	4	77½ bz
Neisse-Brieger	4⅔	4⅓	4	92 B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97½ bz
Niederschl.Zwgb	2 11/12	2⅔	4	86 à 88 à 87 bz.
Nordb.,Fr.-Wilh.	3½	3 7/12	4	75⅞ à ½ bz
Oberschles. A	10 13/15	10½	3½	163 bz.
dito B.	10 13/15	10½	3½	144¾ B.
dito C.	10 13/15	10½	3½	163 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	120¾ à ¼ bz. (i. D.)
Oest. südl. St.-B.	—	8	—	148½ 147¼ b. (i D)
Oppeln-Tarn.	2½	2½	4	79¼ b.
Rheinische	6	6	4	119¾ bz.
dito Stamm-Pr.	6	6	4	114 G.
Rhein-Nahebahn	—	—	3	28⅞ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	4½	5	3½	102½ B.
Stargard-Posen	6	4⅝	3½	97 bz. (i. D.)
Thüringer	7¾	7⅝	4	129½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	5 13/30	6	4	132 B.
Braunschw. B.	4	—	4	86 etw. bz.
Bremer Bank	5	5⅘	4	115 etw. bz. u. B
Danziger Bank	6	6	4	109¾ bz.
Darmst. Zettelb.	9	6	4	103¾ B.
Geraer Bank	7½	7	4	108½ bz.
Gothaer „	5½	6½	4	103 etw. bz.
Hannoversche B.	5	5⅕	4	101¾ B.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅔	4	117 G.
„ Vereins-B.	6 1/84	6 13/32	4	108½ B.
Königsberger B.	5½	5⅘	4	105½ G.
Luxemburger B.	10	9	4	86 bz.
Magdeburger B.	4 3/10	4½	4	101¼ G.
Posener Bank	5 11/30	5 8/15	4	102½ bz
Preuss. Bank-A.	6 1/40	7 3/40	4½	152 bz.
Thüringer Bank	3	4	4	78¾ B
Weimar „	5	5½	4	101⅞ etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	9	8	4	115 B.
Coburg.Credb.A.	8	7	4	101½ B.
Darmstädter „	6½	5½	4	94 mehr bz.
Dessauer „	—	—	4	3⅞ p. St. bz.
Disc.-Com.-Ant.	7½	6½	4	103½ B
Genfer Credb. A.	3½	—	4	43½ bz. u. B.
Leipziger „	3½	4	4	86¾ bz. i. D.
Meininger „	7	7	4	101¼ bz.
MoldauerLds.-B.	2 1/30	2½	4	40 bz.
Oesterr.Credb.A.	8½	6	5	85⅞ à ⅛ bz. (i. D.)
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	109 B.
Minerva	—	—	5	23¾ bz. u. G.
Fbr.v.Eisenbbfd.	8½	8	5	111¼ bz.

Berlin, 8. Febr. Weizen loco 45—57 Thl. nach Qualität, feiner gelber uckermärker 52½ Thl. ab Bahn bez., feiner weißbunter poln. 54—¾ Thl. ab Bahn bez., bunter nakeler 53 Thl. ab Bahn bez. — Roggen loco neuer 35—⅝ Thl. ab Bahn bez., Febr. 34½ Thl. nom., Frühjahr 34 Thl. bez. und Br., 33⅞ Thl. Gld., Mai-Juni 35—34¾ Thl. bez., Juni-Juli 35¾ Thl. nom, Juli-Aug. 36¾ Thl. bez., Aug.-Sept. 37½ Thl. Br., 37 Thl. Gld. — Gerste, große und kleine 27—33 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20½—23½ Thl., warthebrucher 21 Thl, böhmischer 22 Thl., feiner poln. 22¼ Thl. ab Bahn bez., Lieferung pr. Febr. 21 Thl. nominell, Febr.-März 21 Thl. bez., Frühjahr 21¾ Thl. bez., Mai-Juni 23 Thl. Br., Juni-Juli 23¼ Thl. Br., Juli-Aug. 23¼ Thl. Br. — Erbsen, Kochwaare 43—50 Thl., Futterwaare 40—43 Thl. — Rüböl loco 11⅞ Thl. Br., Febr. und Febr.-März 11 23/24—11⅞ Thl. bez. und Br., ⅚ Thl. Gld., April-Mai 12 1/24—11 11/12 Thl. bez. und Br., 11⅞ Thl. Gld., Mai-Juni 12 Thl. bez. und Br., Sept.-Okt. 11 11/12—¾—11 17/24 Thl. bez und Br., ¾ Thl. Gld. — Leinöl loco 12⅝ Thl.

Breslau, 9. Februar. Wind: Süd-Ost. Wetter: Schneeluft. Thermometer Früh 3 Grad Kälte. Bei vermehrten Angeboten zeigte der Markt kaum mehr Regsamkeit, Preise waren ohne Aenderung.

Weizen ruhig, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 50—63 Sgr., gelber 48—57 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 48—60 Sgr., gelber 48—56 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt, erwachsener Weizen 44—48 Sgr. — Roggen preishaltend, pr. 84 Pfd. 38—40 Sgr., feinste Sorte bis 41 Sgr. bezahlt. — Gerste still, pr. 74 Pfd. weiße 36—37 Sgr., helle 32—33 Sgr., gelbe 28—31 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 24—27 Sgr. Erbsen und Wicken gefragter. — Oelsaaten fest. — Lupinen gefragter. — Schlesische Bohnen gesucht. — Schlaglein fest. — Rapskuchen 48—50 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen, alter	60—64—73	Erbsen	54 58 62
„ „ neuer	54—60—64	Lupinen	60—70—75
Gelber Weizen, alter	58 64 68	Bohnen	70 78 85
„ „ neuer	48—53—57		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Erwachsener Weizen	44—46—48	Schlag-Leinsaat	155—175—193
Roggen	38—39—41	Winter-Raps	176 206—222
Gerste, neue	28—31—37	Winter-Rübsen	173 193 208
Hafer, neuer	23—25—27	Sommer-Rübsen	150 173 183

Kleesaat bei stillem Geschäft, rothe ordinäre 14⅚—18 Thlr., mittle 18¾—20⅚ Thlr., feine 23—25½ Thlr., hochfeine 26½—27½ Thlr., — weiße ordinäre 13½—16 Thlr., mittle 17—19 Thlr., feine 20—23 Thlr., hochfeine 24—25½ Thlr. pr. Centner.

Thymothee fest, 12—14 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 22—26 Sgr., Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12⅙ Thlr., Februar 12⅙ Thlr., Frühjahr 12 Thlr., Herbst — Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12⅞ Thlr., Februar 12¾ Thlr., Frühjahr 13⅚ Thlr.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 9. Febr. Der „Moniteur" bringt das Decret des Mißbrauches der Amtsgewalt gegen den Bischof von Moulin, den Erzbischof von Besançon und Langlais Bericht an den Staatsrath.

Ferner meldet der „Moniteur": Der Minister des Aeußern forderte auf kaiserlichen Befehl den französischen Botschafter in Rom auf, sich über das in den Journalen veröffentlichte Schreiben des Nuntius an die Bischöfe von Orleans und Poitiers zu beschweren, als die Bestimmungen des internationalen Rechts und das öffentliche französische Recht verletzend.

Der „Moniteur" dementirt die Journalangaben über Sitzungen des Ministerraths, die geheim sind. (Wolff's T. B.)

Madrid, 9. Febr. Die Zwangsanleihe ist in eine freiwillige umgewandelt worden. (Wolff's T. B.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.